



Juma Kliebenstein

Emil, Schutzgeist für alle Fälle

Bilder von Barbara Scholz

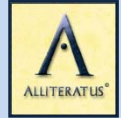
Oetinger 2011 • 55 Seiten • 7,95 • ab 8

Mit *Emil, Schutzgeist für alle Fälle* hat Juma Kliebenstein, die bislang Romane wie *Der Tag, an dem ich cool wurde* oder *Tausche Schwester gegen Zimmer* für ein eher lesegeübteres Publikum verfasst hat, ihr erstes Erstlesebuch für alle Leser und Leserinnen im zweiten Lesejahr geschrieben. Wie schon in ihren Romanen lebt auch *Emil, Schutzgeist für alle Fälle* – übrigens der Auftakt einer neuen Serie – von wunderschönen Einfällen, die nicht nur ein jüngeres Lesepublikum begeistern werden. Es ist der typische Juma Kliebenstein-Sound, der ihre Texte so liebenswert macht. Nach der Lektüre fühlt man sich entspannt und kann den Alltag bewältigen.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Im Mittelpunkt steht Emil, der eines Nachts plötzlich aufwacht und seltsame Dinge beobachtet. Ein betrunkenen Mann wird fast überfahren und seine Eltern schleichen hektisch durch die Wohnung. Am nächsten Morgen weiß er gar nicht, ob er nicht alles geträumt hat und geht etwas verwirrt in die Schule. Abends freut er sich auf eine geruhige Nacht, doch erneut wird er wach. Als er aufsteht, bemerkt er, dass er seltsam blau leuchtet. Seine Eltern erklären ihm, dass er ein Schutzgeist sei und zu bestimmten Zeiten – nämlich zwischen Mitternacht und drei Uhr – und an bestimmten Tagen – an drei Tagen im Jahr – die Menschen der Stadt beschützen los. Er zieht mit seinen Eltern los, um gegen schlechte Träume oder andere Probleme zu kämpfen. Nach und nach muss er erkennen, dass es viel mehr Schutzgeister gibt als gedacht. Als er seinem besten Freund Mut geben möchte, erlebt er schöne Überraschung.

Wenn man nur an sich glaubt, kann man ganz viel schaffen. Auch ohne einen Zauber.

Diesen Satz sagt Emils Mutter zu Emil und charakterisiert damit die Geschichte: Juma Kliebenstein hat ein Mutmachbuch geschrieben, ohne jedoch den pädagogischen Zeigefinger zu erheben. Vielmehr lebt ihre Erzählungen von netten Begegnungen und sympathischen Figuren. Emil ist eine Figur, die den männlichen Lesern sicherlich gefallen wird: Er ist mutig und witzig, ohne jedoch „übercool“ zu sein. Sein bester Freund Finn hat Ängste und Emil hilft ihm, diese zu bekämpfen. Die Eltern unterstützen ihren Sohn, nehmen ihn ernst und informieren ihn sofort über seine Möglichkeiten als Schutzgeist.



Die Sprache ist einfach und damit für das anvisierte Publikum geeignet, ohne jedoch trivial zu sein. Die Autorin nimmt ihre Leser und Leserinnen ernst, zeigt ihnen die Möglichkeiten von Sprache und Literatur auf. Sie spielt zum Teil mit Sprache. Die farbigen Illustrationen unterstützen den Text und bieten Möglichkeiten, innezuhalten und sich mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen. Der Text ist zudem in Kapitel eingeteilt, was auch Pausen ermöglicht. Die Idee, einen Schutzgeist auftreten zu lassen, ist wunderschön und sicherlich auch innovativ.

Insgesamt ist Juma Kliebenstein eine wunderschöne Geschichte gelungen, die Erwachsenen ebenfalls viel Freude bereiten wird.

Jana Mikota